

A

J. Tauwetter im  
Winter:

## Abreißkalender.

### Alles zu seiner Zeit.

Kirschen um Weihnachten, Austern im Juli —  
können gut schmecken, aber sind keine Stimmungs-  
macher.

Wir hatten jetzt bei Wintersanfang die ganze  
Frachtentlastung mit Frost und Tauwetter. Der  
Frost war ein ausgewachsener, so wie er sonst nur  
nach der Weihnachtssonnenwende einzufallen pflegt.  
Tadellos die ganze Organisation, eingefrorene Wasser-  
leitungen und Zentralheizungen, erstarnte Vögel,  
trockend gespaltene Bäume, Eis im Schnurbart,  
rostverklebte Naslöcher, klämme Finger, Raben durch  
die Luft mit dünnem Dunstschwanz, den ihre Lebens-  
wärmе in die Eisskälte zieht — alles da.

Dann kam das Tauwetter, wie im Nied vom braven  
König.... Die Wollen flogen vor ihm her, wie  
wenn der Wolf die Herde scheucht. Der Leib der Erde  
wurde wie der Leib eines Kranken, bei dem das  
Sieber gebrochen ist und aus dessen Poren der wohl-  
ätige Schwitz ausbricht, daß es ihn überrieselt vom  
Scheitel bis zur Sohle: So rieselt es über den Leib  
der Erde in Millionen von Ninnälfchen, da das  
Frostsieber gebrochen ist.

Tauwetter ist Lösung und Erlösung. Diesmal war  
es nichts dergleichen. Wir sahen das Wunder der Er-  
lösung und blieben ungläubig. Denn wir wußten:  
der milde Wind, unter dem das Eis schmolz, ist noch  
nicht der Kündet des Frühlings. Wir wußten: Es  
wird noch lange Winter bleiben, wieder werden die  
Füllungen und Heizungen einfrieren und werden sich  
die Hausfrauen verzweifelt an die Bübelpöpfe fassen  
und ihre Männer schimpfen, weil sie das Wasser nicht  
wattieren lassen, wieder werden Vögel erstarren  
von den Telegraphenstangen fallen, wieder wird es  
im Forst krachen von geborstenen Baumstämmen,  
nieder wird uns der Frost die Naslöcher verkleben,  
nieder werden die Raben ihren Dunstschwanz durch die  
eisalte Lust zischen und wieder werden wir schnatternd  
und mit Klämmen Fingern einhergehen und lagern,  
heute sei der kälteste Tag im Jahr. Und Schnee wird  
liegen über Weihnachten, und an Fastnacht werden  
die kleinen Dominos in ihren dünnen Flitterkostüm-  
chen frieren, daß sie sich schud schud an dich drücken  
müssen, um warm zu werden.

Bis eines späten Februar- oder frühen Märztages  
vom Johannisberg (und Zolverbnappe) herüber die  
inden Lüste wehen, die das Frostsieber brechen.  
Millionen plaudernder Ninnälfchen werden wieder  
über den erlösten Leib der Erde rieseln.

Aber dann werden wir uns mit gutem Gewissen  
des Tauwetters freuen können. Denn dann wissen  
wir: Es wird Frühling. Crocus und Schneeglöckchen  
erwarten ihre Stunde, die Sonne ist auf dem Weg  
zu uns, diesmal ist die Erlösung in Wahrheit ge-  
kommen.

Damals, als es zuerst gefroren und getaut hatte,  
war es noch nicht die Erlösung, da war es noch  
nicht der Friede.

Da war es Versailles.  
Jetzt ist es Locarno.  
Freilich, es hat auch manchmal im April noch  
gefroren.

Dimanche 13.12.1925